

Jahresbericht 2018

Einem Anderen geben, was er braucht.
Ein Stück Brot, ein Lächeln, ein offenes Ohr.

JETZT - nicht irgendwann!



Inhalt

1. Vorwort *1*
2. Das Leistungsspektrum der Wuppertaler Tafel e.V. *2*
3. Organigramm und Infrastruktur *6*
4. Rechnungslegung *10*
5. Die Mitarbeiter der Wuppertaler Tafel *12*
6. Stiftung „Wuppertaler Tafel“ *14*
7. Sponsoren und Spender *15*
8. Ausblick auf 2019 *17*

1. Vorwort

Überschüssige Lebensmittel einsammeln, vor dem Wegwerfen retten und an Bedürftige verteilen – das ist das Kerngeschäft der Tafeln. 900 gibt es in Deutschland und die Wuppertaler Tafel ist eine der ältesten und größten.

Hier wird parallel zum Kerngeschäft vielfältige weitere Hilfe geleistet. Darauf kann Wuppertal stolz sein und ist es auch: Die vielen Sponsoren, Ehrenamtler und Unterstützer tun auf diese Weise etwas gegen Hunger, Armut, soziale Ausgrenzung und Disparität der Lebensverhältnisse.

Wir, die Wuppertaler Tafel, helfen bedürftigen Menschen unabhängig von Religion, Hautfarbe, Nationalität, Geschlecht und Alter. Im Mittelpunkt unseres Handelns steht der Kampf gegen den Hunger. Weil wir glauben, dass die Würde des Menschen gefährdet ist, wenn er Hunger leiden muss.

Dabei müssen wir feststellen, dass es in Wuppertal viele Menschen gibt, für die der Zugang zu kostenlosen Lebensmitteln ein zentrale Rolle spielt, um ihre schwierige Lebenssituation zu meistern.

Dabei handelt es sich beispielsweise um Rentner, die von Altersarmut bedroht sind. Es sind alleinerziehende Mütter und Väter; Hartz IV Empfänger; Obdachlose, Geflüchtete und viele andere Menschen mehr. 2018 hat sich die Lage der unter Armut leidenden Menschen nicht verbessert. Umso wichtiger ist daher, dass wir unsere Arbeit fortsetzen. Wir sind ein unabhängiger, privater und gemeinnütziger Verein, der ohne öffentliche Zuschüsse auskommen muss. Wir sind vollständig angewiesen auf Sponsoren, SpenderInnen und ehrenamtliche Unterstützung.

Dieser Jahresbericht will Zeugnis ablegen über die vielfältigen Aktivitäten, die Leitsätze und Werte, über Daten und Fakten. Er möchte aber auch über die Probleme und Herausforderungen sprechen, denen wir uns in der Wuppertaler Tafel täglich gegenüber sehen.

Herzliche Grüße,



Wolfgang Nielsen, 1. Vorsitzender

2. Das Leistungsspektrum der Wuppertaler Tafel e.V.

2.1 Das Einsammeln von Lebensmittel

Über 200 Lebensmittelspender werden regelmäßig von unseren Transportern angefahren; dazu gehören Supermärkte (unter anderem Aldi, Edeka, Lidl, Penny, und Rewe) und Bäckereien, Metzgereien und Großkantinen (Barmenia, Hochschulsozialwerk, proviel), Kantinen und Großspender (wie Bofrost, Gepa, Lindt und Steinhaus). Aufgrund des Tourenplanes wissen die Lebensmittelspender, wann wir kommen und halten die überschüssige Ware für uns bereit.

Im Jahr 2018 haben wir über 2500 Touren gefahren und dabei ca. 25.000 Mal gespendete Lebensmittel aufgeladen. Die haben wir zu unserer Lebensmittelrampe gefahren und dort abgeladen. In der Summe waren das im Jahr 2018 ca. 1500 Tonnen an Lebensmitteln, die wir vor der Entsorgung gerettet und einer sinnvollen Verwendung zugeführt haben.

2.2 Das Verteilen von Lebensmittel in den Tafelläden

Die Kundinnen und Kunden der Tafelläden müssen ihren „Tafelausweis“ zeigen, den sie einmal jährlich in unserer Verwaltung aktualisieren lassen; dabei weisen sie durch geeignete Unterlagen ihre Bedürftigkeit und die Anzahl der zu versorgenden Personen nach.

Der größte Verteilpunkt ist der Tafelladen Barmen, in der Straße Rauer Werth. Hier arbeiten von Montag bis Samstag täglich 8 Mitarbeiter jeweils 7 bis 8 Stunden;

in den ersten Monaten des Berichtsjahres haben wir sogar am Sonntag Lebensmittel ausgegeben. Ab November haben wir das nicht mehr gemacht.

Daneben gab es im Jahr 2018 einen Tafelladen in Elberfeld, an der Friedrich Ebert Straße. Der musste zur Jahresmitte 2018 geschlossen werden, nachdem der Vermieter uns gekündigt hatte. Dazu kommen Tafelläden unserer Kooperationspartner in den Stadtteilen Ronsdorf und Langerfeld. Weitere finden sich in Ennepetal, Schwelm und Gevelsberg.

Ende 2018 wurde ein Ladengeschäft im Zentrum von Elberfeld angemietet, in dem wir im Verlauf des Jahres 2019 beginnen wollen, Lebensmittel auszuteilen.

Der „Einkauf“ im Tafelladen Rauer Werth war in 2018 kostenlos. Seit 2019 wird auch dort eine geringe Gebühr erhoben, wie dies in 2018 bereits an anderen Standorten üblich war.

Die Bilanz kann sich sehen lassen: Insgesamt hat die Wuppertaler Tafel im Laufe des Jahres 2018 bei mehr als 40.000 Kundenkontakten über 100.000 Lebensmittelpakete ausgegeben.



"Lebensmittel spenden!
Nicht entsorgen!"

2.3 Das Verteilen von Essen mit dem Sozialmobil

Mit unserem Sozialmobil fahren wir täglich - auch an allen Sonntagen - vier Hotspots in Wuppertal an: Wichlinghausen Tütersburg, Oberbarmen Rosenau, Elberfeld Hofaue und Rathaus Barmen.

Dort erreichen wir Obdachlose, Drogenabhängige oder Menschen ohne Arbeit. Sie bekommen von uns eine warme Suppe, Brot, belegte Brötchen, Gebäck und Tee.

Im Jahr 2018 haben wir auf diese Weise ca. 50.000 Mal Hunger gestillt. Dies geschieht, ohne einen Nachweis der Bedürftigkeit oder eine Spende zu erwarten; die Überwindung, an einem solchen Ort unsere Hilfe in Anspruch zu nehmen, reicht uns als Nachweis.

2.4 Ausgabe von Essen in unserer Kantine

In unserer Kantine in Barmen am Rauhen Werth bekommen täglich im Schnitt 200 Menschen eine (kostenlose) Mahlzeit. Die Kantine ist von Montag bis Samstag für Frühstück und warmes Mittagessen geöffnet, von Montag bis Freitag für ein ebenfalls warmes Abendessen und am Sonntag für ein warmes Mittagessen.

Bis November 2018 war die Kantine auch am Samstag für ein Abendessen und am Sonntag für ein Frühstück geöffnet. Wegen Personalmangel mussten wir diesen Service leider einstellen.

Unsere Kunden und Kundinnen sind bedürftige Menschen mit den unterschiedlichsten Schicksalen. Es sind Rentner mit niedrigem Einkommen, Arbeitslose, Familien mit Kindern oder Geflüchtete. Die Kantine ist für sie auch ein wichtiger Ort der sozialen Begegnung, ein Platz, an dem man „unter sich“ ist und sich austauschen kann.

Und auch hier ergibt sich eine beeindruckende Zahl: Insgesamt verteilen wir pro Jahr in unserer Kantine über 80.000 Mahlzeiten.



"Wir haben 48 x 5 Brennpunkte in Wuppertal angefahren, um dort Menschen medizinisch zu betreuen."

2.5 Das Medimobil

Mit einem Krankenwagen, der uns vor einigen Jahren von der Notfallrettung Kiesling gespendet wurde, haben wir 48x 5 Brennpunkte in Wuppertal angefahren, um dort Menschen medizinisch zu betreuen, die aus unterschiedlichsten Gründen nicht zum Arzt gehen können oder wollen. Behandelt wurden im Jahr 2018 ca. 1000 Patienten. Das Medimobil ist besetzt mit einem Arzt und einer Krankenschwester.

2.6 Die Kindertafel

Auf 240 Quadratmetern bieten wir ganz unbürokratisch und niederschwellig Kindern unter 14 Jahren ein warmes Essen und Obst an. Von Montag bis Freitag wurden sie von 12 Uhr bis 17 Uhr betreut und konnten dort spielen. Bei den Hausaufgaben haben wir auch geholfen.

Im Durchschnitt haben täglich 15 bis 20 Kinder dieses Angebot angenommen. Selbstkritisch müssen wir anmerken, dass wir diesen Leistungsbaustein gerne professioneller und mit mehr attraktiven Angeboten wie Sport, Sprachförderung oder Lernförderung untermauern würden: Es fehlen aber die dazu notwendigen (ehrenamtlichen) Fachkräfte.

Musikunterricht bieten wir an einem Nachmittag pro Woche an, wofür wir 390 Euro pro Monat aus dem Spendenbudget ausgeben.

2.7 Das Sozialkaufhaus

Das Sozialkaufhaus war auch im Jahr 2018 die wichtigste Einnahmequelle, aus der ein großer Teil der übrigen Leistungen finanziert wurden.

Durch gespendete Möbel, Hausrat oder Kleider konnten wir nach Abzug der anteiligen Kosten einen Überschuss von ca. 200 T€ erzielen. Dieses Geld wurde im Bereich „Lebensmittel“ dringend gebraucht.

Das Sozialkaufhaus bietet vielen bedürftigen Menschen die willkommene Möglichkeit, zu einem kleinen Preis Dinge einzukaufen, die sie sich sonst nicht leisten könnten. An jedem Werktag des Jahres 2018 kamen durchschnittlich 300 Kunden - die ihre Bedürftigkeit beim Kauf nachweisen – in unsere Verkaufsräume am Kleiner Werth 48. Dies zeigt deutlich, dass das Sozialkaufhaus ein wichtiger Leistungsbaustein für die Kunden der Wuppertaler Tafel ist.

Kurz vor Weihnachten hat das Kaufhaus in dem neuen Tafelladen am Wirmhof, im Zentrum von Elberfeld, den Verkauf von gespendeten Kleidern und Hausrat gestartet. Dieses Warenangebot ist höherwertig und richtet sich an jedermann; hier muss beim Kauf die Bedürftigkeit nicht nachgewiesen werden. Als Folge daraus ist der Umsatz mehrwertsteuerpflichtig und der Gewinn ertragsteuerpflichtig.

Im Jahr 2018 ist der Umsatz um gut 10% gesunken. Dies lag vor allem daran, dass wir nicht genügend Mitarbeiter zur Verfügung hatten, mit denen wir die angebotenen Sachspenden abholen und ausliefern konnten. Dies gilt vor allem für Möbel.

Für diese Abholungen standen uns wie im Vorjahr 2 LKW zur Verfügung, die Anzahl der gefahrenen Touren sank von über 2.000 im Jahr 2017 auf 1.500 im vergangenen Jahr.

Die Wareneingangsrampe am Rauhen Wert hat im Jahr 2018 über 10.000 Einlieferungen von Spendern bearbeitet. Diese brachten vor allem Textil und Hausrat,

aber auch Spielzeug, Elektro, Deko, Kleinmöbel und Schmuck.

Im Rahmen des Sozialkaufhauses werden außerdem Entrümpelungen und Transportdienstleistungen erbracht. Damit wurden im Jahr 2018 gut 20.000 € eingenommen.

2.8 Büchermarkt

Wie im Vorjahr war der Büchermarkt auch 2018 ein Schmuckstück der Wuppertaler Tafel. Herr Oltmanns macht im Rahmen seiner ehrenamtlichen Tätigkeit aus den gespendeten Büchern ein optisch und fachlich außerordentlich hochwertiges Sortiment – es ist wahrscheinlich die schönste Bücherei mit gebrauchten Büchern in ganz Wuppertal. Hier lohnt es sich zu stöbern und einzukaufen!

Gleichzeitig hat der Büchermarkt mit dem gegenüber Vorjahr gleichbleibend hohen Umsatz von 65.000 € in 2018 einen ganz wesentlichen Finanzierungsbeitrag für den Bereich „Lebensmittel“ geleistet.

Der Büchermarkt hat jeden Mittwoch und jeden ersten Sonntag im Monat geöffnet. Die verkauften Bücher wurden von Wuppertaler Bürgern gespendet – die Annahme der Bücher erfolgt täglich.



3. Organigramm und Infrastruktur

3.1 Organigramm

Das nachstehende Organigramm verdeutlicht die Vielfältigkeit der Arbeit in der Wuppertaler Tafel.

Schirmherr				
Andreas Mucke als Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal				
Beirat				
D. Emde, J. Gadder, S. Heinz, D. Heilmann, W. Lumpe, S. Müller, M. Kießling, Dr. C. Kutzbach, T. Lenz, A. Zimmerbeutel				
Vorstand				
1. Vorsitzender W. Nielsen Personal, Food, KfZ, Immobilien, Kaufhaus, Öffentlichkeitsarbeit	2. Vorsitzender P. Krampen Kindertafel, MEDI-Mobil, Ehrenamtler, Öffentlichkeitsarbeit	Schriftführer N.N. K. Werner als Beisitzer	Kassenwart komm. W. Nielsen Dr. M. Rogusch als Beisitzer	
Operative Abteilungen				
Lebensmittel M. Cherrak Küche, Kantine, Rampe Lebensmittel, Tafelladen H. Bourima Lebensmittellager	Touren Z. Polat LM-Touren , Zentrale, Ständlerbüro N.N. Fuhrparkmanagment	Kaufhaus U. Wunderlich Sozialkaufhaus, Rampe Sozialkaufhaus, Kleidersortierung, Möbellager	Kindertafel M. Kusebauch	Büchermarkt M. Oltmanns
Verwaltung				
Sozialbüro T. Weber Abrechn. Jobcenter, Sozialbetreuung, Bes. Schulungsmaßn.	Technik T. Pfortner Gebäudemanagement, techn. Dienst, EDV, Sicherheitsbeauftragter	Team Ehrenamt P. Krampen	Rechnungswesen M. Hübner Buchhaltung, Spendenverwaltung, Personalverwaltung, Sekretariat	

3.2 Immobilie am kleinen Werth

Es handelt sich um ein altes Industriegebäude mit einer Gesamtnutzfläche von über 9.000 Quadratmetern, das teilweise modernisiert worden ist.

Zur Erinnerung: Bis 2007 war die Tafel Mieter in einem städtischen Gebäude an der Steinbeck. Nach Kündigung durch die Stadt konnte dann der jüngere Anbau der ehemaligen IMO-Druckerei mit finanzieller Unterstützung der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung, der Deutschen Bank und vieler anderen Sponsoren erworben und renoviert werden.

In diesem Gebäude befinden sich auf einer Fläche von knapp 1.000 qm pro Etage im EG die Verwaltung, Küche und Kantine samt Lebensmittelrampe. Im 1. OG sind weitere Verwaltungsräume und die Verkaufsräume des Sozialkaufhauses untergebracht. Das Gebäude ist fast vollständig unterkellert. Hier finden sich die Haustechnik und das Lebensmittel-Lager.

Das Gebäude „Kleiner Werth 48“, auch IMO-Gebäude genannt, ist Eigentum der „Stiftung Wuppertaler Tafel“. Dieses Gebäude hat der Unternehmer Heinz Jürgen Hagenkötter aus der Konkursmasse der IMO-Druckerei erworben und 2010 der Stiftung Wuppertaler Tafel geschenkt.

Weitere Information zur Stiftung finden Sie in Kapitel 6 dieses Jahresberichts.

Nach aufwendiger Renovierung mit Hilfe der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung wird es seit 2012 genutzt. Diesen Gebäudekomplex hat die Stiftung fast vollständig der Wuppertaler Tafel zur Verfügung gestellt. Auf 1.500 Quadratmetern befinden sich im Erdgeschoss der Tafelladen, die Rampe des Sozialkaufhauses, und dessen Verkaufsräume. Auf knapp 1.000 Quadratmetern sind im 1. OG weitere Verkaufsräume des Sozialkaufhauses und der Büchermarkt untergebracht. Es gibt ein 2. OG mit 1.285 Quadratmetern und ein 3.OG sowie ein DG mit je ca 1.050 Quadratmetern. Diese werden teilweise als Lager genutzt, teilweise stehen sie leer.





"Dankbar für jede helfende Hand."

In dem ersten Seitenflügel sind im 1. und 2.OG insgesamt 505 Quadratmeter an eine Sportschule und eine Weiterbildungseinrichtung vermietet worden; daraus wird eine Mieteinnahme von 28.000 € pro Jahr erzielt. In dem Erdgeschoss dieses Seitenflügels ist die Kindertafel untergebracht.

Auch wenn der überwiegende Teil dieser Immobilien für unsere Arbeit sehr wichtig ist, belasten uns doch die entstehenden Kosten in hohem Maße.

3.3 Kraftfahrzeuge

Unsere Fahrzeugflotte bestand im Jahr 2018 aus 15 Fahrzeugen: Drei PKW, acht Lieferwagen bis 3,5 to und drei LKW mit 7,5 to zulässigem Gesamtgewicht. Dazu kommt ein Krankenwagen, das Medimobil.

Acht LKW/Lieferwagen werden für den Lebensmitteltransport eingesetzt, die restlichen drei für Möbeltransporte des Sozialkaufhaus.

Die Anschaffungskosten dieser Autos sind dankenswerterweise durch großzügige Rabatte von Mercedes-Benz, durch Spenden und Sponsoring vieler Wuppertaler Unternehmen und durch Werbung auf den Fahrzeugen finanziert worden.

Leider war auch im Jahr 2018 die Unfallquote sehr hoch ist. Dies ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass die Transporter häufig von wenig geübten Menschen

gefahren werden. Die Entscheidung, wem man ein solches Fahrzeug überhaupt anvertrauen darf, wurde immer wieder von der Problematik beeinflusst, dass für viele Fahrten qualifizierte Fahrer nicht verfügbar waren - auf die Touren verzichtet werden konnte aber auch nicht.

3.4 Buchhaltung, Sozialbüro und Team Ehrenamt

Im Jahr 2018 wurde wie im Vorjahr die Buchhaltung inhouse über die DATEV mit Betreuung durch das Steuerberatungsbüro Heilmann & Partner abgewickelt. Die Lohnbuchhaltung für 13 fest angestellte Mitarbeiter und bis zu 29 Menschen, die über das Programm „Soziale Teilhabe“ angestellt worden sind (siehe hierzu Kapitel 5) wurde direkt bei Heilmann & Partner erledigt.

Im Sozialbüro haben zwei Sozialarbeiter die über das Jobcenter finanzierten Mitarbeiter des 2. Arbeitsmarktes (also AGH-Kräfte und Mitarbeiter des Programm "Soziale Teilhabe") betreut. Im Durchschnitt waren dies über 80 Menschen.

Diese Betreuung umfasste die Bewerbungs- und Aufnahmegespräche, die Erstellung der vom Jobcenter verlangten Dokumentationen, die wöchentlichen Qualifizierungsmaßnahmen, die laufende sozialpädagogische und psychosoziale Betreuung und die Erstellung der monatlichen Abrechnungsunterlagen.

Wir sind zertifiziert als zugelassener Träger nach dem Recht der Arbeitsförderung; diese Zulassung ist an ein umfangreiches Qualitätsmanagement gebunden, welches in regelmäßigen Abständen durch ein externes Audit überwacht wird.

Das „Team Ehrenamt“ ist quasi das Personalbüro für die ehrenamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Diese Anlaufstelle für neue und alte EhrenamtlerInnen war an vier Tagen pro Woche drei Stunden lang geöffnet, besetzt von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen.

Der Stamm aller aktiven EhrenamtlerInnen ist ca. 140 Menschen stark. Im Jahr 2018 haben wir rund 15 neue ehrenamtliche Kräfte gewinnen können. Der Bedarf an neuen ehrenamtlichen Kräften mit entsprechender Qualifikationen in sehr unterschiedlichen Arbeitsgebieten ist sehr hoch. Gerade die Einarbeitungsphase erfordert aber von den zuständigen Abteilungsleitern sehr viel Einsatz und Fingerspitzengefühl.

Leider führte die Zusammenarbeit zwischen EhrenamtlerInnen und AGH-Kräften immer wieder zu Konflikten, weil nicht selten die persönlichen Ziele bezüglich des Jobs doch recht unterschiedlich sind.

3.5 Technik und IT

Mit Technik meinen wir die Koordination der Handwerker bei Reparaturen der Gebäudetechnik und direkt am Gebäude. Hierfür ist Herr Pförtner erster Ansprechpartner.

Unsere IT besteht aus 25 Bildschirmarbeitsplätzen, die über einen zentralen Server laufen. Software und Hardware werden zwar extern von der Firma Buchs IT gewartet. Aber im first level support war uns Herr Pförtner eine unentbehrliche Stütze.

Hard- und Software des Servers müssen Ende 2019 modernisiert werden.

4. Rechnungslegung

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass in den Jahren 2017 und 2018 ein Verlust von insgesamt 364.000 € angefallen ist, wodurch die Liquiditätsreserven, die Anfang 2017 vorhanden waren, aufgezehrt wurden.

Es muss die Aufgabe des Vorstandes sein, diese negative Entwicklung im Jahr 2019 zu stoppen.

4.1 Buchhaltungssystem

Wie in den Vorjahren gab es auch im Jahr 2018 keine doppelte Buchhaltung, sondern „nur“ eine Einnahmen- und Ausgabenrechnung, die über das DATEV-System abgewickelt wurde. Der Jahresabschluss 2017 der Wuppertaler Tafel e.V. wurde im Oktober 2018 von der Steuerberatungsgesellschaft „Heilmann, Conrad & Partner“ fertiggestellt und umfasste (wie im Vorjahr) die folgenden Teilgebiete:

Den ideellen Bereich (Lebensmittel einsammeln und verteilen), die Vermögensverwaltung (Vermietung), den sonstigen Zweckbetrieb (Sozialkaufhaus für Bedürftige) und den sonstigen Geschäftsbetrieb (Sozialkaufhaus und Büchermarkt für jedermann). Diese komplexe Rechnungslegung wird vom Finanzamt gefordert, auch weil in der letztgenannten Kategorie Ertragsteuern fällig werden und teilweise UST abgeführt werden muss (mit anteiligem Vorsteuerabzug).

Eine grobe Periodenabgrenzung von Ein- und Auszahlungen, die das Vorjahr betreffen, ist wegen der nicht vorhandenen doppelten Buchhaltung nur nachrichtlich in einer Nebenrechnung möglich; denn weder Forderungen und Verbindlichkeiten noch Rückstellungen werden bilanziell wirksam gebucht. Im Jahr 2018 wurde die Überwachung der Finanzen dadurch erschwert, dass Anfang und Mitte des Jahres 2018 Forderungen gegenüber dem Jobcenter im 6stelligen Bereich erst mit großer Verspätung gezahlt wurden. Ende des Jahres hatte sich die Abrechnungssituation wieder normalisiert.

Es wurde darüber diskutiert, die Ein- und Auszahlungsrechnung auf das System mit der doppelten Buchhaltung umzustellen, eine Entscheidung wurde jedoch noch nicht getroffen.

4.2 Überblick über Einnahmen und Ausgaben

Auf der Einnahmenseite sind die Spenden von 218 T€ im Jahr 2017 auf 180 T€ im Jahr 2018 gesunken; demgegenüber sind die Einnahmen aus Erbschaften leicht gestiegen.

Die wichtigste Finanzierungsquelle sind die Umsätze des Sozialkaufhauses; diese sind von 564 T€ auf 515 T€ gesunken, weil wir nicht genügend Mitarbeiter gefunden haben, mit denen wir die angebotenen Sachspenden (insb. Möbel) abholen und ausliefern konnten. Für diese Abholungen standen uns wie im Vorjahr 2 LKW zur Verfügung, die gefahrenen Touren gingen jedoch von über 2000 im Jahr 2017 auf 1500 im Jahr 2018 zurück.

Die gesamten Ausgaben im Jahr 2018 beliefen sich auf gut 1200 T€ und setzten sich wie folgt zusammen:

An Personalkosten für die 13 fest angestellten Mitarbeiter sind 430 T€ angefallen, ohne die Personalkosten für Soziale Teilhabe, AGH und BufDi´s in Höhe von 508 T€, die als „durchlaufende Posten“ vollständig von der öffentlichen Hand erstattet wurden.

Die Raumkosten sind im Jahr 2018 auf 360 T€ gestiegen; die größten Posten der Raumkosten waren Heizung/Strom mit 121 T€, Miete für das IMO-Gebäude mit 90 T€, Gebäudereparaturen mit 76 T€ und Grundabgaben/Versicherungen mit 35 T€.

KFZ-Kosten sind in 2018 leicht gesunken, betragen aber immer noch 193 T€; die größten Posten waren Reparaturkosten 46 T€, Versicherungsprämien 62 T€, Kraftstoffe mit 46 T€ und Abschreibungen 33 T€.

An Betriebs- und sonstigen Kosten fielen 151 T€ an, hiervon war der größte Posten das Budget für Küche und Kantine (Entsorgungskosten; Reparaturkosten), die Bürokosten sowie Zinsen und Steuern.

4.3 Zum Vermögen der Wuppertaler Tafel e.V.

Das bei weitem größte buchmäßige Vermögen ist in der Immobilien Kleiner Werth und Rauer Werth gebunden. Die Werthaltigkeit dieses Vermögens wird davon abhängen, ob es möglich wird, diese Räume von mehr als 9000 qm sinnvoll und wirtschaftlich vertretbar zu nutzen. Wenn das nicht gelingt, werden die aus diesem Gebäude erwachsenden jährlichen Kosten zu einer schweren Hypothek für die Arbeit der Wuppertaler Tafel, zumal zur Finanzierung dieser Immobilie ein Kredit aufgenommen wurde, der verzinst und getilgt werden muss.

4.4 Zur Liquidität bei der Wuppertaler Tafel e.V.

Trotz der hohen Verluste in 2017 und 2018 war im Jahr 2018 die Liquidität (noch) gesichert, da die Miete für das IMO-Gebäude in Höhe von 90 T€ nicht zahlungswirksam wird (dieser Betrag wird jedes Jahr mit den aktivierten Renovierungskosten verrechnet) und weil die Investitionen niedriger als die Abschreibungen waren. Allerdings sind die liquiden Mittel in den 2 Jahren bis Ende 2018 um ca. 160 T€ zurückgegangen und waren am Jahresanfang 2019 aufgebraucht.

Wenn die aktuelle Entwicklung des 1. Quartals 2019 sich fortsetzt, wird die Wuppertaler Tafel e.V. ab Mitte 2019 Liquiditätsprobleme bekommen. Der Vorstand ist aufgerufen, geeignete Maßnahmen zu ergreifen, um dies zu verhindern.

5. Die Mitarbeiter der Wuppertaler Tafel

5.1 Ehrenamtler

Das ehrenamtliche Engagement ist das personelle Rückgrat der Wuppertaler Tafel. Insgesamt arbeiten rund 140 Menschen ehrenamtlich mit, manche nur unregelmäßig, andere mehrere Stunden pro Woche und wieder andere auch länger.

5.2 BuFDi´s

Im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes haben sich im Jahr 2018 insgesamt fünf junge Menschen bei der Wuppertaler Tafel engagiert. Die Aufwandsentschädigung für BuFDi´s beträgt ca. 400 Euro pro Monat und wird von der öffentlichen Hand rückerstattet.

5.3 dauerhaft angestellte Mitarbeiter

13 Menschen hatten im Jahr 2018 einen unbefristeten sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplatz bei der Wuppertaler Tafel; die Gesamtkosten inkl. Arbeitgeberanteil hierfür betragen ca. 430.000 €, der größte Teil dieser Kosten entfällt auf die im Organigramm ausgewiesenen Abteilungsleiter.

5.4 Stündler

Stündler sind Menschen, die strafrechtlich dazu verurteilt wurden, unentgeltlich sozial nützliche Arbeit zu

verrichten. Teilweise sind dies 40 Stunden, manchmal auch deutlich mehr.

Die Wuppertaler Tafel muss dem zuständigen Gericht bestätigen, wenn der Stündler bei der Tafel seine Arbeitsstunden abgeleistet hat. In 2018 sind rund 700 verschiedene Stündler bei uns eingesetzt worden, im Schnitt waren das monatlich gut 300 Menschen.

Diese hohe Zahl verdeutlicht, dass für uns ein recht großer Aufwand entsteht, diese Menschen anzuleiten und einzuweisen. Auch der bürokratische Verwaltungsaufwand ist nicht unerheblich. Wir sind aber davon überzeugt, dass für alle Beteiligten das Verfahren Sinn macht.

Die Wuppertaler Tafel ist in Wuppertal der größte Arbeitgeber für Stündler.

5.5 AGH-Kräfte

AGH bedeutet „Arbeitsgelegenheit“ und wird umgangssprachlich als „1-Euro-Job“ bezeichnet. Die AGH-Kräfte arbeiten 26 Stunden pro Woche und erhalten pro Stunde 1,60 Euro. Zusätzlich müssen sie vier Stunden pro Woche an Qualifizierungsmaßnahmen teilnehmen.

Die höher qualifizierten AGH-Anleiter erhalten 2,50 Euro pro Stunde und arbeiten 39 Stunden pro Woche. Die AGH-Projekte dauern jeweils sechs Monate und können bis maximal drei Jahre verlängert werden.

Im Jahr 2018 haben bei der Wuppertaler Tafel im

Schnitt 50 AGH-Kräfte plus 8 AGH-Anleiter gearbeitet. Der von der Wuppertaler Tafel ausgezahlte Stundenlohn wird vom Jobcenter erstattet, zusätzlich gibt das Jobcenter Zuschüsse für die Schulung und Betreuung der AGH-Kräfte (sogenannte AVGS und MK).

5.6 Projekt Soziale Teilhabe

Im Jahr 2018 waren im Durchschnitt 27 Menschen im Rahmen des Bundesprojektes „Soziale Teilhabe“ bei der Tafel beschäftigt. Das sozialversicherungspflichtige Monatsgehalt von 1152 Euro (bei 30 Stunden Arbeitszeit) wurde inkl. Arbeitgeberanteil über das Jobcenter vom Bund rückerstattet; das Projekt ist zum Jahresende 2018 ausgelaufen.

Auch für die Teilnehmer „Soziale Teilhabe“ zahlte das Jobcenter Pauschalen für Betreuung und Schulung an die Wuppertaler Tafel.

5.7 Der Vorstand

Der ehrenamtliche Vorstand bestand Anfang 2018 aus dem 1. Vorsitzenden Wolfgang Nielsen (der auch das Amt des Kassenwartes kommissarisch wahrgenommen hat). Dazu kam Peter Krampen als 2. Vorsitzender. In der Mitgliederversammlung am 16.8.2018 wurden Klaus Werner und Dr. Michael Rogusch als Beisitzer in den Vorstand gewählt.

Der Vorstand arbeitet ehrenamtlich. Herr Nielsen engagiert sich seit Jahren mit mehr als 40 Stunden pro Woche für die Wuppertaler Tafel e.V. Er erhält eine Aufwandsentschädigung im Rahmen eines „geringfügig Beschäftigten“.

5.8 Personalstatistik

Viele Menschen bei der Wuppertaler Tafel arbeiten weniger als 40 Stunden pro Woche. Daher ist es wichtig, statistisch neben der Anzahl der Personen auch die Umrechnung in Vollzeitkräfte (VZK) vorzunehmen. Diese Zahl haben wir im Folgenden in Klammern hinzugesetzt:

Neben 13 (11) dauerhaft angestellten Mitarbeitern haben im Jahr 2018 27 (22) Menschen im Projekt „soziale Teilhabe“ gearbeitet; außerdem ca. 300 (35) Stündler, 50 (41) AGH-Kräfte, 5 (5) BufDi's und 140 (55) Ehrenamtler.

Die Produktivität pro geleistete Arbeitsstunde ist naturgemäß sehr unterschiedlich. Auch die Zusammenarbeit zwischen den ehrenamtlichen Kräften und den Beschäftigten des „zweiten Arbeitsmarktes“ führt manchmal zu Reibungsverlusten und Konflikten. Dies zu verbessern und damit alle zur Verfügung stehenden Potentiale zu nutzen ist Herausforderung und Ziel für die Zukunft.



©Thekla Ehling - Tafel Deutschland

6. Stiftung „Wuppertaler Tafel“

Die Stiftung wurde im Jahr 2008 als Treuhandstiftung errichtet und konnte im Jahr 2011 durch Erreichen eines Vermögens von 50.00 € dank einer großzügigen Zustiftung der Firma Schade & Sohn in eine rechtsfähige, gemeinnützige Stiftung überführt werden. Stiftungszweck ist die Unterstützung der Wuppertaler Tafel e.V. Die Stiftung ist Eigentümerin des sogenannten „IMO-Gebäudes“ mit einer Nutzfläche von gut 6000 qm, welches zu 90 % der Wuppertaler Tafel zur Nutzung überlassen wird. Die restlichen 10% wurden im Jahr 2018 nach umfangreichen Renovierungen langfristig an die Stadt Wuppertal vermietet, die dort zwei Wohngruppen für Kinder und Jugendliche unterhält. Der Mietertrag dient dem Kapitaldienst der für die Renovierung aufgenommenen Bankschulden in Höhe von ca. 650.000€.

Über die Stiftung ist es möglich, Spenden (nämlich in Form einer Zustiftung) bei der Tafel zu binden.

Im Gegensatz zu der Wuppertaler Tafel e.V., bei der die eingenommenen Spenden immer zeitnah ausgegeben werden müssen, um die Gemeinnützigkeit zu erhalten, kann die Stiftung das gestiftete Kapital unangetastet lassen und nur die Erträge dieses Kapitals dem Stiftungszweck zuführen. Damit kann bei vermögenden Wuppertaler Bürgern besser um größere Unterstützung für die Tafel (z.B. in Form der Zustiftung im Rahmen eines Testamentes) geworben werden.

Bis heute hat die Stiftung ca. 162.000 € Zustiftungen bekommen, davon 125.000€ aus Vermächtnissen, 80.000 € Bußgelder der Justiz und 34.000 € Spenden sind eingegangen. 71.000 € wurden an die Wuppertaler Tafel weitergereicht.

Die Stiftung wird durch einen vierköpfigen Vorstand geleitet, bestehend aus dem 1. Vorsitzenden und dem Kassenwart der Wuppertaler Tafel sowie zwei vom Beirat der Tafel gewählten Mitgliedern. Die Stiftung untersteht der Kontrolle der Bezirksregierung in Düsseldorf.

Übersicht der Zustiftungen

Vermächtnisse

 125.000 €

Bußgelder

 80.000 €

Spenden

 34.000 €

7. Sponsoren und Spender

Die Wuppertaler Tafel e.V. hat auch 2018 breite Unterstützung erhalten. Als Sponsoren sind hier insbesondere zu nennen:

Mercedes Benz Wuppertal, die EDE-Stiftung, die Firma Schade & Sohn und die Stadtsparkasse Wuppertal.

Mit großzügigen Sachleistungen wurden wir auch 2018 unterstützt. Hier sind zu nennen:

Das Architekturbüro 360 Grad (Stephan Müller), das Ingenieurbüro Icking, die Firma Elektro Stegemann GmbH und das Ingenieurbüro Insa4 Brandschutzingenieure GmbH.

Die Spenden sind im Jahr 2018 mit 180.000 € gegenüber dem Jahr 2017 um 17% zurückgegangen; demgegenüber haben wir mehr Geld durch Erbschaften erhalten.

Wir haben von insgesamt 513 Personen Spendenmittel erhalten. Dabei verzeichneten wir 4 Großspenden über 10.000 €, 15 Spenden im Volumen zwischen 1000 und 10.000 Euro, 200 Spenden zwischen 100 und 1000 Euro und 294 Spenden unter 100 €.

Zweckgebundene Spenden erhielten wir in Höhe von 18.807 Euro für die Kindertafel und von 12.185 für den Tafelladen Ennepetal.

Ein immer wichtiger werdendes Element für die Finanzierung unserer Arbeit sind Verfügungen von Todes wegen. Aus Erbschaften sind uns im Jahr 2017 28.000 € zugeflossen, im Jahr 2018 waren es 54.000 €. Für das Jahr 2019 erwarten wir einen Betrag von über 100.000 €.

8. Ausblick auf 2019

2019 steht die Wuppertaler Tafel vor großen Herausforderungen. Seit dem 1. Januar fallen die Mitarbeiter aus dem Projekt „Soziale Teilhabe“ (siehe oben Punkt 5.6) weg. Ohne diese 27 Menschen unsere Arbeit in gleichem Umfang zu erledigen, ist kaum möglich.

Wir merken dies vor allem im Sozialkaufhaus. Hier ist der Umsatz im 1. Quartal 2019 stark eingebrochen. Bei der Lebensmittelabholung fehlen uns Fahrer.

Wir versuchen, über das neue Projekt „§ 16i SGBII, soziale Teilhabe am Arbeitsleben“ neue Mitarbeiter zu finden. Auch versuchen wir, die ehrenamtliche Tätigkeit zu stärken und im Ehrenamt neue Mitarbeiter zu gewinnen.

Ein weiterer Schwerpunkt ist es, die Stellung der Abteilungsleiter (siehe Organigramm) zu stärken und durch Verbesserung ihrer Selbständigkeit eine Dezentralisierung der Verantwortung zu erreichen. Gleichzeitig streben wir an, über monatliche Leistungszahlen für alle Beteiligten eine größere Transparenz herzustellen.

Wir haben im 2. Halbjahr 2018 neben den regelmäßigen Vorstandssitzungen wieder monatliche Abteilungsleitersitzungen mit Tagesordnungen und Protokollen eingeführt. Auch wenn diese Maßnahme ein gewisses Maß an Bürokratisierung und Reglementierung mit sich bringt, so ist es doch der richtige Weg.

Die Wuppertaler Tafel ist mit gut 350 mitarbeitenden Personen und einem Umsatz von mehr als 1 Million € ein kleines mittelständiges Unternehmen. Nur mit Ehrenamtlern und ohne betriebswirtschaftliche Kompetenz wäre eine solche Organisation zum Scheitern

verurteilt.

Auf der Kostenseite werden wir im Jahr 2019 daran arbeiten, die Gebäudekosten in den Griff zu bekommen; im Jahr 2019 wird die Reparatur eines großen Flachdaches zwingend erforderlich. Bisherige Kostenschätzung 80.00 €. Wir wollen versuchen, durch Vermietung leerstehender Flächen den Gebäudekosten neue Erträge gegenüberzustellen.

Neben den zu uns passenden Menschen sind wir mehr denn je auf Geldzuwendungen angewiesen. Beides erfordert eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit; dieser Rechenschaftsbericht ist ein erster Schritt. Die Modernisierung unserer Homepage soll ein weiterer werden.

Abschließend möchten wir an dieser Stelle allen Menschen danken, die uns mit ihrem ehrenamtlichen Einsatz, ihren Spenden und ihrem Wohlwollen im Jahr 2018 unterstützt haben. Bitte helfen Sie uns auch in Zukunft!

Die Wuppertaler Tafel hat seit ihrer Gründung vor 30 Jahren viele Erfolge im Kampf gegen Hunger und Armut verzeichnen können. Gemeinsam mit Ihnen werden wir diesen erfolgreichen Weg der vergangenen Jahre fortsetzen können.

Herzliche Grüße,



Wolfgang Nielsen, 1. Vorsitzender
10. April 2019



WUPPERTAL

WUPPERTALER TAFEL E.V.

Wuppertaler Tafel
Kleiner Werth 50
42275 Wuppertal
Tel: 0202 2644870-0
Fax: 0202 2644870-44

E-Mail: Info@wuppertaler-tafel.de
www.wuppertaler-tafel.de